



# Grünspecht

Zeitung der GrünenHochschulGruppe Osnabrück

Ausgabe 3

## Eine Aussteigerin erzählt

Ich darf heute meinen letzten Artikel für die Grüne Hochschulgruppe schreiben, denn zum Start des neuen Semesters verlasse ich die Universität Osnabrück, um meinen Masterabschluss Geschichte/Deutsch in Berlin zu beenden. Aber eigentlich steige ich gar nicht aus. Ich höre nur auf mich an unserer Uni hochschulpolitisch zu engagieren und gebe meine heißgeliebten Ämter in vertrauensvolle Hände ab, Politik weitermachen werde ich trotzdem.

Rückblickend war meine Zeit an der Uni Osnabrück eine der prägendsten meines Lebens. Nicht zuletzt durch mein Engagement in der Hoch-

schulpolitik.

Aber zunächst zum Anfang: Begonnen hat es für mich in die Fachschaft Geschichte. Als Erstsemesterin habe ich natürlich mitgemacht um mitzufeiern und Anschluss zu finden. Rückblickend kann ich sagen: das waren die ersten netten Menschen, die ich hier kennen lernen konnte. Über die Fachschaft und dann als Mitglied des Vorstandes bin ich dann in die ersten richtigen Ämter an der Uni reingerutscht, manchmal auch reingerutscht worden.

Immer mehr habe ich gemerkt, dass man ein ganz anderen Zugang zu den Dozenten bekam, die

einen mitreden lassen und auch persönlich daran interessiert sind, was wir denken, dass auch ganz speziell die eigene (meine) Meinung oder Einschätzung zählt. Es ist wichtig, dass dieser Kontakt zu Stande kommt, damit man nicht immer nur in seiner Statusgruppe sein eigenes Süppchen kocht...

Über diverse Ämter im Fachbereich 02-Kultur und Geowissenschaften bin ich dann zur Grünen Hochschulgruppe (natürlich!) und darüber in das StuPa gekommen. Von da aus bin ich als Finanzreferentin in den AStA gewählt worden und habe dort auch die

*weiter auf Seite 2*

### In dieser Ausgabe:

<i>Asylkompromiss</i>	2
<i>Was ist normal?</i>	3
<i>Schwanger im Studium</i>	4
<i>Gut zu wissen für die Mensa</i>	5
<i>Stell dir vor es ist Demokratie</i>	6
<i>Warum ist der Senat wichtig?</i>	7
<i>Stura-Sitzung</i>	7

### Themen in dieser Ausgabe:

- Eine Aussteigerin berichtet
- „Asylkompromiss“
- Schwanger im Studium
- Was ist eigentlich normal?

## Unser Einführungstreffen

Neben unserer Zeitung gibt es natürlich auch noch andere Wege uns kennenzulernen. Diesen Dienstag den 21.10. möchten wir euch unsere Arbeit und unsere Ideen für dieses Semester vorstellen. Wir laden euch

daher herzlich zu **20 Uhr** in die **15/113** ein und hoffen, dass sich viele von euch für ein Engagement an unserer Universität interessieren. Für Getränke und Kleinigkeiten ist gesorgt. Wenn ihr diesen Dienstag nicht

könnt, aber trotzdem mitmachen wollt, schreibt uns einfach an [ghg@asta.uni-osnabrueck.de](mailto:ghg@asta.uni-osnabrueck.de). Auch über Leserbriefe für die Zeitung freuen wir uns sehr. Viel Spaß beim Lesen.

Schatten-seiten des Engagements kennen gelernt. Die zeitliche Belastung, die Auseinandersetzungen um Inhalte und Organisation und der Drang von vielen, jedes Mal wieder das Rad neu erfinden zu wollen, zerrten an meinen Nerven. Nach diesem Jahr als Finanzreferentin war ich zwar noch weiterhin Mitglied des StuPas (und später StuRas), habe mir allerdings zur Beendigung meines BA-Abschlusses eine Pause von anderen Hochschulämtern genommen. Bald habe ich gemerkt, dass mir so etwas doch fehlt und habe daher zum ersten Mal eigenständig und nicht angeregt durch meine Vorgänger ein politisches Amt angestrebt. Seit 2013 bin ich jetzt Senatorin und auch hier in diversen anderen Ausschüssen und Kommissionen. Eine Funktion die ich nur sehr ungerne aufgabe, da sie mir sehr Spaß macht und auch sehr viel gebracht hat. Stärker als durch das Studium habe ich gelernt, mich selbst und andere zu organisieren, voraus zu planen, mit unterschiedlichen Gruppen zu kommunizieren und sich schnell in völlig neue Themen einzuarbeiten. Auch für eben solche, für die man mal nicht so emotional

brennt – einfach weil es zum Tagesgeschäft dazu gehört (bei mir war es etwa die Zivilklausel). Das man nebenbei noch Artikel schreiben darf, Reden und Vorträge hält, lernt Flyer zu entwerfen und öffentliche Partys zu organisieren, ist auch ganz nett.

Ich habe mich dabei auch selbst besser kennen gelernt, weiß wo meine Schwächen (leider die Theorie) und Stärken (Organisation und Kommunikation) sind und kann damit auch selbstbewusst umgehen. Man lernt auch sich durchzusetzen und seine Stärken auszuspielen. Als ich angefangen habe, war die Hochschulpolitik gerade von Männern besetzt, ein großer Haufen „Platzhirsche“ im ständigen Kampf gegeneinander, im Studenten, wie im Dozentenlager, von denen ich auch untergebuttert wurde und mich auch zu oft beeindruckten ließ. Mittlerweile kann ich damit besser umgehen – man lernt ziemlich schnell sich durchzusetzen und heiße Luft als heiße Luft zu identifizieren.

Natürlich muss ich zugeben, dass mir meine Ämter und Aufgaben – gerade in Verbindung mit der Regestudienzeit – oft über den Kopf zu wachsen drohten. Hochschulpo-

litik ist, wenn sie ernst genommen wird, ein echt hartes Hobby. Zugleich kann die Arbeit manchmal recht ernüchternd sein, wie ich etwa im Asta kennenlernen musste. Aber ein kompletter Ausstieg aus der Hochschulpolitik war für mich keine Option, da mir die Anliegen einfach zu wichtig waren. Rückblickend war genau dies für mich die richtige Entscheidung. Denn ich habe mich im Vergleich zum Beginn des Studiums weiterentwickelt – auch persönlich. Auch das ist Sinn des Studiums, sich mal nach links oder rechts umzuschauen.

Daher möchte ich abschließend eine Lanze für das politische Engagement in der Hochschule brechen. Sie kann der demokratischste Raum sein, in dem ihr euch Zeit eures Lebens bewegt. Wir als Studenten haben wichtige und umfassende Mitspracherechte – wenn wir sie denn richtig nutzen. Und genau das ist in unserem ureigensten Interesse – persönlich wie politisch. Lasst euch von niemanden auf der Nase rumtanzen! (jp)

## Asyl“KOMPROMISS“ - naja, geht so

Oft heißt es, Politik sei die Kunst Kompromisse zu schließen. So wird Winfried Kretschmann auch innerhalb grüner Kreise von zwei Menschen für seine Zustimmung zum geänderten Asylgesetz applaudiert. Erst durch die Zustimmung des Baden-Württembergers im Bundesrat wurde die Verschärfung des Asylrechts im September 2014 möglich. Ein Großteil von Bündnis 90/Die Grünen und auch wir von der Grünen Hochschulgruppe kritisieren den grünen Politiker für seinen Alleingang.

Die Einstufung von Bosnien-Herzegowina, Serbien und Mazedonien als sichere Herkunftsländer bedeutet, dass es für Asylsuchende aus diesen Ländern künftig fast unmöglich sein wird in

Deutschland Schutz zu finden. Insbesondere Roma und Homosexuelle werden in diesen Ländern jedoch weiterhin verfolgt. Die Verfolgung von Menschen aufgrund deren ethnischer Zugehörigkeit oder deren sexueller Orientierung sind in der Genfer Flüchtlingskonvention Asylgründe. Dieser internationale Vertrag liegt auch dem deutschen Asylrecht zugrunde. De facto wurde das deutsche Asylrecht zwar bereits 1993 ausgehöhlt, dies haben die Grünen jedoch immer verurteilt, da eine offene Flüchtlingspolitik zu den Grundpfeilern der Partei zählt.

Um diese weitere Verschärfung – das Konzept „sichere Herkunftstaaten“ ist nicht neu – durchzubringen, „schaffte“ es Winfried

Kretschmann für die „restlichen“ Asylsuchenden verbesserte Bedingungen beim Arbeitsmarktzugang und für den Erhalt von Sozialleistungen auszuhandeln, ebenso wie die Abschaffung der Residenzpflicht einzufordern. Damit hat Kretschmann das Menschenrecht auf Asyl zur Verhandlung gestellt – eine Entwicklung, der wir nicht zustimmen können.

Bei genauem Hinsehen handelt es sich um einen Kuhhandel, der das Menschenrecht auf Asyl verhöhnt und Flüchtlingsgruppen gegeneinander ausspielt. Die sogenannten Verbesserungen werden in der Realität kaum Unterschiede machen – anders als dies zum Beispiel ein bedingungsloser Zugang zu Sprachkursen ab Tag eins oder die

Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes tun würden.

Wir mögen die Kunst des politischen Kompromisses nicht beherrschen, doch wir sind unserem Bekenntnis zu Menschenrechten treu!

Asyl"kompromiss" bye bye, Refugees from EVERYWHERE welcome! (fp)

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Art 1. Abs 1. GG

„daß die Würde des Menschen unantastbar ist - da steht nicht: die Würde der Deutschen, sondern da steht: die Würde des Menschen „  
Johannes Rau, 23.5.1999

## Was ist eigentlich normal?

Neulich bin ich zufällig auf einen Bericht gestolpert: „Was ist normal?“ oder so ähnlich war der betitelt. Und weiter ging es: „...und wie ausgefallen ist noch normal?“ Das fand ich komisch. Woher wollen denn die Autoren das wissen? Woher soll denn irgendjemand wissen, was „normal“ eigentlich ist und wer macht das denn überhaupt fest? Bin ich normal? Du?

Die Medien propagieren den Wunsch nach Individualismus zurzeit wie selten zuvor. Das führt dann zu seltsamen Überlegungen. Wenn die Menschen also anders als ihre Mitmenschen sein wollen, die sich wiederum von denen unterscheiden wollen, sind dann alle wieder normal, weil alle vereint sind in dem Wunsch anders zu sein?

Ganz so einfach ist es dann doch oft auch wieder nicht mit dem Anderssein. Kennt nicht jeder dieses doofe Gefühl, plötzlich von allen angeschaut zu werden wegen irgendeiner Sache, die nicht so ist wie sonst, sondern anders. Nicht normal. Ist es dir nicht auch schon mal passiert, dass du beispielsweise mit einer überdimensionalen IKEA-Lampe Bahn gefahren bist? Oder bist du mal einem Anflug von Übermut im Winter nur im T-Shirt zur Uni gegangen? Oder vielleicht aus irgendeinem Grund in einem plüschigen Eisbärenkos-

tüm steckend durch die Fußgängerzone gelaufen? Da sind dann plötzlich diese Blicke von anderen Passanten. Leute, die sich nach einem umdrehen, leise mit dem Partner tuscheln und ganz unauffällig in dem Glauben, du merktest es nicht, dich anschauen. Die dann peinlich berührt wegschauen, wenn sie merken, dass es doch nicht so unauffällig war. Sicher kann das auch ganz lustig sein,

„das macht man einfach so!“

aber nach einer Zeit stört das plötzlich gewaltig, dieses Anderssein. Der Grat zwischen individualistisch-sein-wollen und dazugehören-wollen ist eben ziemlich schmal. Da kann ich mir noch so oft sagen, dass es mir egal ist, was zufällig vorbeikommenden Passanten denken, aber all die plötzliche und subtile Aufmerksamkeit, die einem dann zuteil wird, kann auch wirklich nervig sein. Ob man sich an so etwas je ganz gewöhnt? Denn um Aufmerksamkeit geht es doch keinesfalls.

Was ist schon normal? Ist es normal, Jeans zu tragen? War es vor

hundert Jahren nicht. Wird es in hundert Jahren höchstwahrscheinlich nicht mehr sein. Wer bestimmt denn, was normal ist, und was nicht? Wieso ist es in China normal, in der Sonne bloß nicht braun werden zu wollen und hier nicht? Sind dann 1,4 Mrd. Menschen nicht normal oder einfach nur anders normal? Es scheint mir so eine imaginäre Skala zu geben: Auf der einen Seite: Normal. Dann etwas weniger normal. Noch weniger. Und noch weniger. Anders. So in der Art.

„Das macht man einfach so!“, ist ein oft gehörter Satz. Aber niemand kann sagen, warum. Warum geht niemand im Schlafanzug in die Uni? „Das macht man nicht. Das geht nicht. Ein Schlafanzug gehört ins Bett. So ist das halt.“ Da ist ein Wissen vorhanden, implizit und nicht aufgeschrieben, was uns klarmacht, was normal ist. Obwohl wir nicht mal wissen, wo das herkommt.

Da bleibt mir jetzt nur noch eine Frage: War das ein „anderer“ Artikel? Nicht so normal? Oder im Gegenteil total normal? Wer weiß das schon. Ist es wichtig? (flp)

## Schwanger im Studium - Ein Bericht

Liebe lesende Menschen, hast du schon mal darüber nachgedacht während des Studiums ein Kind zu bekommen? (Ernsthaft?) Und was ist deine Meinung dazu? Hier ein paar Anregungen, Probleme die auf einen zukommen, Tipps für Väter und Dinge die man eine Schwangere vielleicht nicht fragen sollte:

Als ich wusste, dass ich schwanger bin stellte ich mir bald einige grundlegende Fragen: (AAAh... whaat thee f\*\*\*?!?) Was sagt der Vater des Kindes dazu? Wie schaffe ich es neben meinem Studium ein Kind zu bekommen und dann groß zuziehen? Was ändert sich finanziell? Möchte ich mit meinem Kind in meinem 8 qm Zimmer wohnen bleiben ;) ? Ist es eigentlich schlimm, dass ich gestern noch zwei Gläser Wein getrunken habe, als ich noch nichts von der Schwangerschaft wusste?

Einige dieser Fragen konnte ich mir nur selbst beantworten, bei anderen Fragen kannst du dir als werdende Mutter (oder Vater) aber an vielen unterschiedlichen Orten Informationen und auch Unterstützung abholen:

Das Erste, was dir einfällt, nachdem du den Schwangerschaftstest positiv bestanden hast, ist wahrscheinlich zum Frauenarzt/ärztin zu gehen (oder sich - wie ich - einen zweiten Schwangerschaftstest zu holen). Leider kann der/die Gynäkologe/in jedoch meist zu Beginn der Schwangerschaft diese nicht eindeutig bestätigen und wird dir daher eventuell erst einige Tage oder Wochen später einen Termin geben. Um die Zeit zu überbrücken, solltest du NICHT in Foren über das Schwangersein nachlesen!!! An dieser Stelle: Liebes Forenmitglied, man verliert sein Kind nicht beim Husten oder wenn man mit dem Rad über Kopfsteinpflaster fährt!

Aber eine gute Idee um sich im Internet zu informieren ist die Seite [www.mit-kind-studieren.de](http://www.mit-kind-studieren.de) - eine Kooperation der Hochschulen, des

Studentenwerkes und der Stadt Osnabrück. Außerdem kannst du dich auch direkt an das Gleichstellungsbüro der Hochschule bzw. Christine Kammler wenden, welche die Ansprechpartnerin für stu-

*„Als ich wusste, dass ich schwanger bin stellte ich mir bald einige grundlegende Fragen: (AAAh... whaat thee f\*\*\*?!?)“*

dierende Eltern ist. Sie ist überaus nett und kompetent und nimmt sich viel Zeit für aufgeregte Studierende - sowohl Mütter, als auch Väter - und deren viele Fragen.

Natürlich kannst du dich auch an die verschiedenen Sozialdienste wenden. Außerdem ist es eine gute Idee auf Hebammensuche zu gehen, da du mit dieser viele Fragen besprechen kannst, was Geburt etc. angeht, und diese sich viel mehr Zeit nehmen als Frauenärzte!!! Und genialerweise bezahlen die Krankenkassen das alles! Später kannst du auch diverse Kurse wie z.B. Geburtsvorbereitungskurs, Yoga, „Fit für den Start“ machen um andere Schwangere und werdende Väter kennen zu lernen. An dieser Stelle ein paar Worte an alle männlichen Studierenden, die gesagt bekommen, dass sie ein Kind erwarten: Die Frau hat das Recht, selbst zu entscheiden, ob sie das Kind bekommt und auch bei vielen anderen Entscheidungen (rechtlich gesehen) das letzte Wort. Egal wie ihr zu der Schwangerschaft steht, empfehle ich euch, sich zumindest ein paar Gedanken zu machen und sich ein bisschen zu informieren. Es stört auch überhaupt niemanden, wenn ihr eure Freundin/Frau/Mutter eures Kindes überall hin mit begleitet,

(dumme) Fragen stellt und blöde Sprüche klopft. Bis jetzt habe ich nur Väter erlebt, die wirklich überrascht waren, wie interessant diese neue Welt ist, dass es auch andere Väter gibt die genau die gleichen Probleme haben – die sich zu Beginn meist um die Schwangere und deren nervigen Angewohnheiten drehen – und wie cool es ist, auch ein bisschen von verrückten Dingen wie Babytragetüchern, Stoffwindelwickelsystemen und wie weit das Kind in welchem Monat entwickelt ist bzw. was es alles schon kann, Ahnung zu haben.

Blöd ist manchmal nur, dass du als Student/in vielleicht wenige Leute kennst, die in der gleichen Situation sind oder sogar schon ein Kind haben, dass die eigenen Freunde irgendwann einfach nichts mehr mit bestimmten Themen anfangen können (Sind Einweg- oder waschbare Stilleinlagen besser?) und du die ganze coole Feierei, von denen die anderen berichten, nicht mehr sooo miterleben kannst (Du bzw. deine Freundin darf kein Alkohol trinken, Raucherkeineipen stinken und Frau

*„In dem nächsten Artikel erzähle ich warum es sich (für mich) aber dennoch lohnt“*

ist am Anfang der Schwangerschaft oft nur müde...). In dem nächsten Artikel erzähle ich warum es sich (für mich) aber dennoch lohnt!

Liebe Nicht-Schwangere,  
zum Abschluss noch ein paar Fragen und Kommentare von meinen Kommilitonen, die ich erleben durfte und meine Antworten bzw. wie ich gern geantwortet hätte:

- Herzlichen Glückwunsch zur Schwangerschaft! Puuh, und wir dachten schon du hast dich total gehen lassen!
- Danke! :D
- Schöne neue kleine Wohnung! Aber wo ist denn euer Kinderzimmer?
- Im Schrank unter der Treppe...

(Wir sind übrigens immer noch Studenten und haben weder Platz noch Bedarf für ein vollausgestattetes Kinderzimmer für ein kleines Mini-Baby.)

- Hat sich deine Einstellung bzgl. des Lebens oder so jetzt irgendwie total geändert?
- Jaaa, ich bin jetzt ein ganz anderer Mensch!!! ;)
- Heiratest du jetzt?
- Hat mich meine Oma auch gefragt!
- Wie, du fährst noch Fahrrad?!?
- Jaahaa ich bin ja nur schwan-

ger...?!?

- Vermisst du eigentlich irgendwas besonders doll? Zigaretten? Alkohol?
- Zwiebelmett und blutiges Steak...!
- Hast du schon Gewürzgurken mit Nutella gegessen?
- Nee, NUR Nutella... ein paar Gläser..

Möget ihr andere Schwangere mit diesen Kommentaren verschonen! ;) (lf)

## Gut zu wissen - In der Mensa

In unserer neuen Serie „Gut zu wissen“ wollen wir euch in jedem Grünspecht eine wichtige Institution aus dem Studium näher bringen und euch ein paar kleine Tipps und Infos geben, die ihr vielleicht noch nicht kennt.

1. Damit man in den Mensen des Studentenwerks schmausen darf: Die Campuscard (Studierendenausweis) muss validiert werden! Am besten schaut ihr dazu, **bevor** ihr essen geht, einfach schnell im studi.os vorbei und validiert dort!
2. Überall in der Mensa und in den Cafeterien des Studentenwerkes kann man auch bargeldlos bezahlen! Einfach Campuscard aufladen (z.B. unten im Mensafoyer oder in den Bibliotheken Alte Münze und Juridicum) und los geht's! *Übrigens: Mit Bargeld kann man in der Mensa Schlossgarten nur an den Kassen bei der Treppe bezahlen.*
3. Es gibt eine zweite Schlange in der Mensa Schlossgarten, bei der es genau die gleichen leckeren Sachen gibt! Falls man nur Salat, Eintopf oder Pommes möchte kann man sich oben auch direkt dort in den separaten Warteschlangen anstellen.
4. In der Snack Bar/Nudel Bar/Bistro gibt es neben der Nudel-Bar auch immer den aktuellen Eintopf, Salat und Nachtisch!
5. Hinter den Gerichten stehen auf den Monitoren, Mensaplänen und Speisetafeln manchmal die Buchstaben „V“ „L“ „G“ (oder kleine Zahlen) für Vegan, Laktosefrei und Glutenfrei. *Übrigens: Falls ein Gericht nicht auf der Tafel steht, ihr aber gerne wissen möchtet, ob es z.B. laktosefrei ist, fragt einfach nach. Das Mensapersonal kennt solche Fragen und ist immer total nett und hilfsbereit!*
6. Das Essen in den grünen Schälchen ist bio! *Übrigens: Es gibt auch oft Fleisch aus artgerechter Tierhaltung. Auch das steht immer auf den Monitoren, Mensaplänen und Speisetafeln.*
7. Und apropos Fleisch ☺ Donnerstag ist Veggietag!!! Dann gibt es mehr fleischlose und vegane Gerichte als sonst sowie das „Mensa Vital“ Gericht. Für die Fleischesser gibt es aber auch donnerstags immer eine fleischige Alternative. *Übrigens: Auch in der Cafeteria und Cafe Lounge gibt es vegetarisch oder vegan belegte Brötchen!*
8. Wenn ihr fertig seid, denkt daran die Teller und Schälchen auf den Tablett nicht zu stapeln und den Müll in die vorgesehenen Eimer vor der Geschirrrückgabe zu werfen.
9. Kaffee etc. gibt es nach der Mensa in der Vorlesungszeit auch in der Cafeteria (hinten durch) und nicht nur vorne in der Cafe Lounge (beim Wintergarten) – falls die Schlange mal wieder sooo lang ist! *Übrigens: Wenn ihr den Kaffee, Kakao oder Tee in euer eigenes Gefäß abfüllt, gibt es 10ct Rabatt!*
10. In der Vorlesungszeit gibt es auch eine „Abendmensa“ in der Cafe Lounge mit super leckeren warmen Gerichten bis 18:30 Uhr.

**Zusatzfakt:** Das Mensapersonal ist super nett und freut sich sehr über nette Worte oder einfach auch nur eine Begrüßung! *Übrigens: Falls das mal nicht so sein sollte, euch irgendwas überhaupt stört, ihr coole Ideen habt oder ihr die Mensa einfach nur loben wollt, könnt ihr auf der Homepage des Studentenwerkes an der Umfrage zur Hochschulgastronomie teilnehmen. (lf)*



## Stell dir vor es ist Demokratie und keiner geht hin

Im letzten Jahr lag die Wahlbeteiligung bei den Wahlen zu den Fachschaften und dem Studierendenrat bei 11,65 Prozent. Diese schwache Beteiligung bei den Wahlen hat viele Engagierte in der studentischen Selbstverwaltung sehr nachdenklich gemacht. Schließlich nehmen wir uns in Anspruch euch und eure Interessen zu vertreten. Wenn uns aber immer weniger Studierende wählen, können wir dann noch eure Interessen vertreten oder sprechen wir nicht mehr für euch?

Der Originalsatz („Stell dir vor es ist Krieg und keiner geht hin“) mit dessen Abwandlung dieser Artikel überschrieben ist, der durch die Friedensbewegung bekannt geworden ist (und fälschlicherweise Berthold Brecht zugeschrieben wird), soll die Hoffnung beschreiben, dass eine Welt ohne Krieg möglich sein kann, wenn niemand mitmacht. Es geht also darum etwas Schlechtes zu verhindern durch Nichtteilnahme, Apathie oder Desinteresse und es so zu etwas Gutes zu machen. Für mich stellt sich im Umkehrschluss die Frage, ob aus etwas Gutem der Demokratie etwas Schlechtes durch Nichtteilnahme, Apathie und Desinteresse werden kann. Ab wann ist eine Demokratie keine Demokratie mehr, sondern eine Oligarchie oder sogar Diktatur? Wenn wir nur noch 5 Prozent Wahlbeteiligung haben? Wenn es keine Wahlen mehr gibt? Wenn der AstA das Semesterticket nicht mehr für alle verhandelt, sondern nur noch für eine Gruppe von Studenten?

Wenn man mit den verschiedenen Engagierten an unserer Universität ins Gespräch kommt, dann stellt man fest, dass alle Nachwuchssorgen haben und merken, dass das Engagement irgendwie abnimmt. Seien es die Hochschulgruppen, die Fachschaften oder auch die vielen kleineren Initiativen, die sich wegen einem Hobby oder einem besonderem Anliegen gegründet haben. Die Erklärungen sind auch immer ähnlich. Durch das Bachelor-Mastersystem hat man weniger Zeit. Die Anforderungen an die Studierenden sind gewachsen mit am besten vielen Praktika und Sprachen. Gleichzeitig ist bei vielen das Geld knapp und sie müssen nebenher arbeiten oder pendeln nach Hause, um zu sparen oder weil einfach kein bezahlbarer Wohnraum da ist. Das alles sind sicherlich Erklärungen warum sich Einzelne nicht engagieren **können**, aber ich glaube auch daran, dass sich viele an der Universität nicht engagieren oder interessieren **wollen**. Den wir wollen gerade diese Probleme angehen und zusammen mit euch lösen. Sei es durch das Semesterticket, die BAFÖG-Beratung und vieles vieles mehr was die Fachschaften und Initiativen leisten. Da müsste es doch dem normalen Studierenden möglich sein zwei Mal (einmal Senat/Fachbereich und einmal StuRa/FSR) im Jahr sich zu informieren und wählen zu gehen. Und ja wir arbeiten daran, dass die Wahlen wieder zusammengelegt werden, um selbst das einfacher zu machen. Aber die sin-

kende Wahlbeteiligung zeigt, dass dies anscheinend eine zu hohe Erwartung von mir ist? Eure Stimmen und eure Wahlbeteiligung sind die Legitimität, die unseren Forderungen oder Projekten Gewicht und Sinn verleihen. Noch besser wäre es, wenn viele ihre Meinung direkt kundtun und oder mitarbeiten.

Wir haben an unserer Universität nicht nur die Möglichkeit bei allen Entscheidungen mit am Tisch zu sitzen durch die Fachbereichsräte und den Senat, sondern auch noch unsere eigene studentische Demokratie mit FSRs und StuRa. Wenn sich niemand mehr beteiligt, wird diese studentische Seite schon bald nicht mehr funktionieren, weil es zu viel Arbeit ist. Und ja natürlich ist es auch Arbeit, aber man lernt und erlebt dabei soviel, dass es unglaublich wertvoll ist. Aber die erste Ebene, die der Universität, die wird weitermachen,

weiterarbeiten, weiterentscheiden. Ob mit uns oder ohne uns, das ist egal.

Ich glaube fest daran, dass es ein großer Fehler ist sich nicht zu interessieren, sich nicht zu beteiligen. Wenn wir uns nicht einbringen, dann wird ohne uns, über uns entschieden. Ich finde das nicht gut und hoffe das es euch genauso geht. Aber genauso frage ich mich, ob die 88,35 Prozent, die nicht wählen waren, diesen Artikel überhaupt lesen? (tb)

*„Sprechen wir nicht mehr für euch?“*

*„Wenn wir uns nicht einbringen, dann wird ohne uns, über uns entschieden“*

## Warum sind der Senat und seine Ausschüsse so wichtig?

Das ist eine sehr gute Frage und angesichts der vielen Arbeit, die wir dort hineinstecken, möchten wir es hier ein bisschen erklären:

Der Senat ist das höchste und wichtigste Gremium, das wir an der Universität haben. Er entscheidet letztendlich über alle wichtigen Dinge an unserer Universität. Sei es der neue Haushalt, inklusive der Verteilung von Stellen und Geldern, sei es die Zusammenlegung von Fachbereichen oder „nur“ die Entwicklungsplanung. Für uns Studierenden ist besonders die Verabschiedung aller Studienordnungen relevant. Ohne Zustimmung des Senates gibt es keine neuen oder veränderten Studiengänge. Hier werden die zentralen Entscheidungen an der Universität getroffen und diskutiert. Für uns Studierende also die ideale Möglichkeit unsere Probleme und Themen anzusprechen, um etwas zu bewirken.

Dem Senat arbeiten Ausschüsse und Kommissionen vor, zur Unterstützung des Senates. Es gibt 8 Ausschüsse und Kommissionen, die dem Senat zuarbeiten. Dies sind: Ständiger Ausschuss für Berufungen und Selbstverwaltung

(ABS), Ständiger Ausschuss für Finanzen und Hochschulentwicklung (AFH), Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (FNK), Kommission für Information und Kommunikation (KIK), Zentrale Kommission für Studium und Lehre (ZSK), Ethikkommission, Wahlausschuss, Zentrale Kommission für Gleichstellung (ZKfG).

*„Es gibt 8 Ausschüsse und Kommissionen, die dem Senat zuarbeiten“*

Der Name der meisten Kommissionen erklärt auch ihre Funktion. Wichtig ist für uns dabei natürlich insbesondere die ZSK. Hier besteht eine Parität zwischen Studierenden und anderen Statusgruppen, so dass ohne unsere Stimmen nichts abgestimmt werden kann. Es bietet uns die Möglichkeit alle Probleme im Bereich

des Studiums offen mit der Hochschulleitung zu besprechen. Im Moment wird zum Beispiel an einer neuen Regelung zur Anwesenheitspflicht gearbeitet. Viele Professoren sind mit der jetzigen Regelung unzufrieden und wollen sie wieder stärker einführen. Das Bearbeiten und Verbessern von Studienordnungen gehört zur Routinearbeit der ZSK.

Die Crux bei den Ausschüssen ist, dass man in sie entsandt werden muss, um mitzuarbeiten. Dies ist nur Personen vorbehalten, die vorher für den Senat kandidiert haben. Daher stellen wir auch immer viel mehr Personen auf, als es Senatoren gibt. Im Moment vertreten Juliane Pöpke und Frauke Peisker die GHG als Senatorinnen im Senat.

Wenn du dich also für die Arbeit des Senates oder seiner Ausschüsse interessierst, dann melde dich bei uns. Für die beginnende Legislaturperiode ab April 2015 bis März 2016 suchen wir noch Kandidaten insbesondere zur Besetzung der Ausschüsse. Die Wahlen sind Ende November. Die Wahlliste müssen bis zum 4. November eingereicht sein, also beeil dich! (tb)

## Der StuRa im Wintersemester

An dieser Stelle werden wir versuchen euch auf dem Laufenden zu halten, was eure gewählten Vertreter im Studierendenrat entscheiden und diskutieren. Der Studierendenrat hat an der Uni Osnabrück die Funktion als Studierendenparlament, wählt den AstA, legt den Haushalt fest und diskutiert über Themen, die die Studierenden betreffen. An dieser Stelle soll es einen kurzen Ausblick geben: Das Thema Studienzentrums ist noch nicht ab-

geschlossen und wird den StuRa auch im Wintersemester begleiten. Des Weiteren stehen für uns die Haushaltsplanung und eine Satzungsänderung an. Anträge und Fragen von Außenstehenden oder Initiativen sind immer herzlich willkommen. Die erste Sitzung des StuRa wird in diesem Monat voraussichtlich am 29. Oktober ab 16 Uhr in der 15/E07 stattfinden. Dabei wird es vor allem um Anträge aus und für den AstA gehen. So soll unter anderem das Studibike

aufgestockt werden. Auch über die personelle Ausstattung des AstAs wird diskutiert werden.

Abseits der Gremienthemen soll auch die Abrechnung des Fairytale Festival vorgestellt werden. Als interessantester Tagespunkt darf aber die Vorstellung der Klage eines Studenten gegen AstA und StuRa gesehen werden. Das Urteil des Gerichtes liegt vor und soll auf der Sitzung vorgestellt werden. (tb)

## Grüne Hochschulgruppe

### Impressum:

V.i.s.d.P: Thorge Babbe  
Alte Münze 12  
49074 Osnabrück

E-Mail: [ghg@asta.uni-osnabrueck.de](mailto:ghg@asta.uni-osnabrueck.de)

[www.gruenmachtsexy.com](http://www.gruenmachtsexy.com)

Autorenkürzel: Thorge Babbe (tb) Lara Flörke-  
meier (lf), Juliane Pöpke (jp), Frauke Peisker  
(fp), Flora Perizonius (fp),

Alle Artikel geben die persönliche Meinung  
des Autors wieder.

### Wichtige Termine in den kommenden Tagen:

1. **21.10 Einführungsveranstaltung** der GHG um 20 Uhr in der 15/113
2. 28.10. 17-20 Uhr: Prüfungen erfolgreich bewältigen Ort: Psychosoziale Beratungsstelle
3. Sitzung des Studierendenrates am 29.10.2014 in 15/E07
4. Rechtsberatung im AstA am 4.11. von 13 bis 15 Uhr
5. Podiumsdiskussion zum Studierendenzentrum am 13.11 um 18 Uhr
6. Senats- und Fachbereichsratswahlen vom 24.11. bis zum 27.11

**Treffen der GHG jeden Dienstag  
Abend**

## Wer sind wir?

Wir sind die Grüne Hochschulgruppe und setzen uns dafür ein, das Hochschulleben an der Universität Osnabrück ökologischer, demokratischer und sozialer zu gestalten. Hierzu engagieren wir uns im Studierendenrat (StuRa), im Senat, sowie in zahlreichen Ausschüssen und Kommissionen der Universität und Verfassten Studierendenschaft. Darüber hinaus versuchen wir durch überregionale Kooperationen und Aktionen auch außerhalb der universitären Gremien auf die landes- und bundesweite Politik einzu-

wirken. Es gibt viele gute Gründe bei uns aktiv zu werden. Am Besten du findest sie selbst heraus. Komm einfach zu einem unserer Treffen oder schreib uns - wenn du Fragen hast.

Die Arbeit der Grünen Hochschulgruppe ist breit gefächert, wir freuen uns immer über neue Ideen und Vorschläge. Wie stark du dich engagieren willst, entscheidest du selbst. Es gibt viele Möglichkeiten dazu.

Triff dich mit uns!

Interessierte Studenten und neue Mitglieder sind uns jederzeit willkommen! Wir treffen uns jeden Dienstag um 19 Uhr im AstA-Sitzungssaal. In der vorlesungsfreien Zeit finden die Treffen unregelmäßiger oder zeitlich verschoben statt, daher in dem Fall am besten vorher kurz mit uns Kontakt aufnehmen.

Wir freuen uns auf dich!